Honegger, Emil

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **102 (1984)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nekrologe

Zum Hinschied von Emil Honegger

Am 2. Dezember 1983 starb in seinem 92. Lebensjahr der weit über die Landesgrenzen bekannte Pionier der textiltechnischen Wissenschaft, Prof. Dr. Emil Honegger.



Emil Honegger wurde in Bergamo geboren, wo er bis zu seinem 12. Altersjahr wohnte. Nach seiner Schulzeit in der Schweiz studierte er an der Abt III der ETH. Als er 1915 das Diplom erwarb, galt Zürich unter Prof. Aurel Stodola als wissenschaftliche Hochburg der Wärmekraftmaschinen. Fasziniert von diesem aufstrebenden Fachgebiet trat Emil Honegger eine Stelle an im Berechnungsbüro der Dampfturbinenfirma Frazer & Chalmers in Erith, Kent (England). Bei Festigkeitsberechnungen hochbeanspruchter Scheiben erwuchs in ihm der Wunsch, diese Probleme, mit denen sich auch schon Stodola beschäftigt hatte, einer wissenschaftlichen Bearbeitung zu unterziehen. Als Assistent am Lehrstuhl für technische Mechanik unter Prof. Meissner erarbeitete er 1916–17 seine Doktorarbeit über «Festigkeitsberechnung von Kegelschalen mit linear veränderlicher Wandstärke»; Korreferent war Prof. Stodola. Diese Arbeit, damals für den Turbinenbau von Bedeutung, kann noch heute als Vorbild einer Ingenieurdoktorarbeit gelten. Numerische Berechnungen fallen heute leichter – benützte doch der Doktorand für seine Rechenarbeit einen 50 cm langen Rechenschieber und achtstellige Logarithmen.

Als Leiter der Materialprüfungsabteilung bei BBC, Baden, wurde er 1923 Privatdozent an der ETH, und kurz darauf erhielt er einen Lehrauftrag für Vorlesungen über Spinnerei und Weberei. 1931 wurde er als erster Professor für Textilmaschinenbau und Textilindustrie an die ETH gewählt. Der Aufbau von Lehre und Forschung am Institut, das er bis zu seiner Emeritierung leitete, ist seiner Initiative und Tatkraft zu verdanken.

Mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten erwarb sich Emil Honegger bald internationalen Ruf. Die Forschungstätigkeit weitete sich unter seiner Leitung rasch aus, und die Abhandlungen aus seinem ETH-Institut fanden weltweit Echo. Noch heute wird in fachtechnischen Publikationen auf Messverfahren, Berechnungsmethoden und materialtechnische Untersuchungen von Honegger und seinen Mitarbeitern hingewiesen. Sein rasches Auffassungsvermögen, ein besonderes Gefühl für technische Zusammenhänge und sein ausgeprägter Weitblick erlaubten Prof. Honegger, das Wesentliche an Neuentwicklungen sofort zu erkennen und zu beurteilen. Zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge machten ihn in ganz Europa und in Übersee bekannt, wobei ihm seine aussergewöhnlichen Sprachkenntnisse zustatten kamen. Das englische Textile Institute wählte ihn als ersten Nicht-Engländer zum Vice President.

Als begnadeter Lehrer verstand es Prof. Honegger, seinen Schülern komplizierte Zusammenhänge in präziser Klarheit nahezubringen und das Interesse für die Textiltechnik zu wecken. Seinen Schülern war er auch ein väterlicher Betreuer, und er setzte sich insbesondere als Abteilungsvorstand während des Zweiten Weltkriegs dafür ein, dass die Studenten trotz häufigen Militärdiensten optimal unterrichtet werden konnten. Auch am Wohlergehen seiner ehemaligen Schüler nahm Prof. Honegger regen Anteil, und viele dieser Kontakte blieben erhalten.

Die Einführung des Studienplans mit Auffächerung in Grundzügevorlesungen und anschliessende Vertiefungsrichtungen ist weitgehend der Initiative des Verstorbenen zu verdanken. Bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1962 und auch noch im Ruhestand war Prof. Honegger Mitglied der schweizerischen Maturitätskommission und stellte sich als Prüfungsexperte am Liceo di Lugano und bei den ETH-Aufnahmeprüfungen zur Verfügung.

Emil Honegger zweifelte nie daran, dass viele Probleme der Menschheit mit Hilfe der Technik gelöst werden müssen. Stets bekundete er sein Interesse an der akademischen Ausbildung, an wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften und setzte sich mit den Wandlungen in der Gesellschaft intensiv auseinander.

Im vergangenen Frühjahr, wie zehn Jahre zuvor, war eine grosse Schar Ehemaliger an der ETH versammelt, um mit Prof. Honegger seinen 90. Geburtstag zu feiern und mit Reden und Gegenrede nochmals einen regen Gedankenaustausch mit ihm erleben zu dürfen. Seine Schüler, Freunde und Kollegen sind ihm tief dankbar für alles, was er ihnen als Mensch und Lehrer gegeben hat.

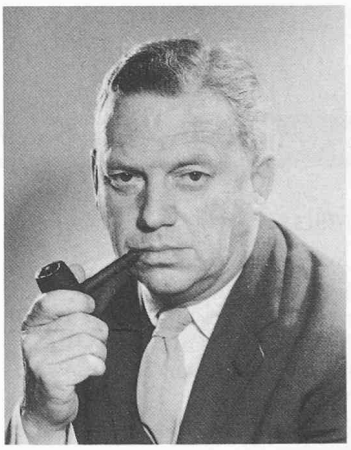
Hans W. Krause

Zum Hinschied von Curt Keller

Am 20. Januar 1984 verliess uns Prof. Dr. h.c. Dr. sc.techn. Curt Keller. Mit ihm trat eine markante Persönlichkeit von der Gasturbinenbühne ab.

Curt Keller wurde 1904 in Berlin geboren. Als sein Vater von Dr. Heinrich Zoelly, damals Präsident von Escher Wyss, einen Ruf an diese Firma erhielt, übersiedelte die Familie nach Zürich. Es folgten die Schuljahre und das Studium an der ETH als Maschineningenieur, das er 1926 abschloss. Nach einem Assistenzjahr bei Prof. Stodola vertiefte er seine Kenntnisse auf den Gebieten Thermodynamik und Festigkeit am Kings College in London und trat 1928 als Berechnungsingenieur in die Dampfturbinen-Abteilung von Escher Wyss ein.

Neben Abnahmeversuchen auf diesem Gebiete entwickelte er zusammen mit Dr. Fritz Salzmann eine verfeinerte Methode zur analytischen Festigkeitsberechnung von hochbeanspruchten rotierenden Scheiben, basierend auf früheren Arbeiten von A. Stodola und E. Honegger. Sein Kontakt mit Dr. J. Ackeret, dem damaligen Leiter der hydraulischen Versuchsanstalt bei Escher Wyss, führte zu einer Zusammenarbeit, die vorerst in der Einführung der neuesten Erkenntnisse der Aero- und Hydrodynamik nach Prandtl gipfelte. Nach der Berufung von Dr. J. Ackeret an die ETH wurde Curt Keller die Leitung der hydraulischen und kalorischen Laboratorien für Turbomaschinen bei Escher Wyss übertragen. 1934 promovierte er bei Prof. Ackeret mit der Dissertation «Axialgebläse vom Standpunkt der Tragflügeltheorie». Aus dieser Arbeit gingen entscheidende Fortschritte der aerodynamischen Versuchsmethode für kalorische und hydraulische Maschinen für Modellversuche hervor. Damit entstand eine gemeinsame Grundlage nicht nur für die Untersuchung dieser Maschinen, sondern auch für die Übertragung von Versuchsresultaten von einem Gebiet auf das andere. So wurde bei Escher Wyss unter der Leitung von Dr. Curt Keller der Schiffsverstellpropeller und der erste hydraulisch gesteuerte Flugzeugverstellpropeller, der die Landebremsung durch Reversierung erlaubte, entwickelt.



Die enge Zusammenarbeit von Dr. Curt Keller mit Prof. Ackeret führte dann im Jahr 1935 zum Vorschlag für die Entwicklung und den Bau der Gasturbine mit geschlossenem Kreislauf, kurz AK-Anlage. Die langjährigen Arbeiten von Dr. Keller führten zu rund 120 Patentanmeldungen, die auch in Zusammenarbeit mit seinen Mitarbeitern entstanden. Es folgten zahlreiche Einladungen internationaler Organisationen in Europa und Übersee und viele Vorträge, hauptsächlich auf dem Gebiet der Wasser- und Gasturbinen.

1957/58 hielt Dr. Keller eine fünfmonatige Sondervorlesung an der staatlichen Universität von Minas Gerais in Belo Horizonte (Brasilien), wofür ihm der Titel eines Professors Honorario verliehen wurde. In der Schweiz war Dr. Keller in zahlreichen wissenschaftlichen Gremien tätig, wie z. B. Stiftung der Schweiz. Volkswirtschaft für wissenschaftliche Forschung, Schweiz. Verband für die Materialprüfung der Technik, Industrieausschuss des Eidg. Instituts für Reaktorforschung usw. Den ZIA präsidierte er